

## **Wunderbare Jahre in Kühnried<sup>1</sup>**

Manch schmuckes Dorf, abseits erschlossener Urlaubsziele gelegen, entdeckt nur der Zufallsreisende, der aufs Geratewohl die Gegend erwandert. Dann steht er da, der Urlauber und reibt sich verwundert die Augen, wenn er talabwärts in eine märchenhafte Landschaft blickt und vor Begeisterung keine Worte findet.

Eines dieser unentdeckten Dörfer, in Hanglage, sonnenbeschienen und mit Panoramablick, trägt den Namen Kühnried. Man erreicht es auf dem Weg nach Waldmünchen, gleich hinter der Bahnüberführung. Durch Katzbach hindurch führt ein Weg hinauf zu jenem hübschen Ort. In dieser romantischen Abgeschiedenheit hatte sich der fescheste meiner fünf Onkels nach dem Krieg eingenistet. Mit seiner „Lina“, einer Schneiderin, bezog er sein Häuschen.<sup>2</sup> Lina vermietete einst ein Zimmer an den damaligen Studiosus, Oskar. Seitdem war sie sein guter Geist und ihm in Treue ergeben.

### **Oskar der Frauenheld**

Oskar<sup>3</sup>, der charmante, blendend aussehende, junge Mann, hatte einen „Schlag“ beim weiblichen Geschlecht, und Lina (Lina Emilia Trusching) befand sich im Dauerstress mit den wechselnden Freundinnen ihres Schützlings. Selbst im reiferen Alter machten die Damen noch Jagd auf Oskar.<sup>4</sup>

Während der Sommerzeit wollten zwei bereits ausgemusterte Ladies ihn mit ihrem Besuch überraschen, und nur dank der trickreichen Lina gelang dem so Verfolgten die Flucht ins Katzbacher Wirtshaus, indem er sich geschwind auf sein klappriges Damenfahrrad schwang und bergab raste, dass es nur so staubte.<sup>5</sup>

### **Am Forellenweiher**

In der Gemeinde betätigte er sich als Gemeindeschreiber und Berichterstatter, was ihm ein kleines Zubrot einbrachte. Seine große Leidenschaft gehörte den Forellenweihern,<sup>6</sup> die in idyllischer Lage, von frischem Quellwasser gespeist wurden. Leider erwies sich die Vermarktung der Fische als sehr problematisch, und so erfreute sich die erweiterte Verwandtschaft an den frischen Forellen. Auf der angrenzenden Wiese wurde gefeiert, was das Zeug hielt, und Oskar grillte und grillte, und schenkte nebenbei seinen selbstgebrannten Kümmelschnaps ein... Lina, in ihrer unermesslichen Hingabe, teilte sogar ein Ehebett mit Oskar, verharrte jedoch (was sie wiederholt mit Inbrunst beschwor) in Keuschheit. Es sei „rein aus praktischen Erwägungen“, war die Erklärung. Basta!

### **Und sie lebten glücklich bis über 90**

Bis ins hohe Alter lebten die beiden miteinander in vollkommener Eintracht. Während der Sommermonate sah man sie des Öfteren auf einem Bankerl nebeneinander sitzen, das vor dem Gemüsegarten aufgestellt war. Oskar las seiner Lina immer mal wieder ein Kapitel aus der heiligen Schrift vor, und beide debattierten oft heftig über den Inhalt. Lina verstarb im hohen Alter von über 90 Jahren – und Oskar überlebte sie nur um einige, wenige Jahre. In Kühnried waren sie glücklich geworden und von den Dorfbewohnern angenommen und geachtet bis an ihr Lebensende.

---

<sup>1</sup> von Biruta Schönberger Cham, geborene Gerstendorff, Artikel in der Bayerwald Echo vom 23. 10. 2013

<sup>2</sup> Das ehemalige Pfarrer Haus Hs. Nr. 6 in Kühnried

<sup>3</sup> Oskar Gerstendorff, lange Jahre Gemeindeschreiber der Gemeinde Katzbach

<sup>4</sup> die Schall Matti aus Geigant brachte ihm bei ihren oftmaligen regelmäßigen Besuchen lange Jahre Wurst- u. Fleischwaren aus der Geiganter Metzgerei, als er starb, verlautete aus dem Mund der Schall Res: Eitz is de Lätren a goa.

<sup>5</sup> Der Weg von Katzbach nach Kühnried war bis in die 60er Jahre nicht geteert

<sup>6</sup> Diese Weiher legte Gerstendorff selber an

Frau Lina Emilia Trusching, stammt aus Lettland, und war schon immer in die Familie Gerstendorff eingebunden. Sie war selbstständig und hatte eine Schneiderwerkstatt mit Angestellten. Zwei Brüder meines Vaters und auch er selbst, wohnten während der Schul- und Studienzeit zeitweise bei Frau L. E. Trusching.

So war sie stets auch zu allen Familienfesten ein gern gesehener Gast. Sie war eine Freundin meiner Mutter, und bemutterte mich nach deren frühen Tod. Als mein Vater dann aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrte, wohnten alle nach Vertreibung und Flucht verbliebenen Gerstendorffer in Geigant. Meine Eltern haben z. B. im Rigaer Dom geheiratet. Frau L. E. Trusching war verlobt, der Verlobte verstarb, und sie gelobte keinen anderen Mann zu heiraten, also ewige Treue. So blieb es, und sie war stets eine Helfende für alle Gerstendorffer, sehr aufopfernd und gütig. Sie versorgte meinen Vatter und mich bis zu ihrem Tod. Sie war die gute Seele, und ging keine Lebensgemeinschaft mit einem Mann ein.<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> Mail v. 28. 10. 2013 v. Felicitas H. Lichter, der Tochter von Oskar Gerstendorff